

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

79. Jahrgang.

Cincinnati, Samstag, den 2. Oktober 1915.

Preis 2 Cents.

No. 236.

Die Kämpfe im Westen nehmen jetzt wieder einen normalen Verlauf.

Und die Briten haben bei Loos Positionen an die Deutschen verloren.

Mit der Offensive der Briten ist es zu Ende.

Die Deutschen rücken nördlich von Loos wieder vor.

Und in der Champagne werden alle Angriffe der Franzosen prompt abgeschlagen.

An der östlichen Front haben die Deutschen im September 96,000 Mann gefangen genommen.

Und 37 Kanonen und 298 Maschinengewehre erobert.

Berlin, 1. Okt. — Auf drahtlosem Wege nach Tuderon, N. J. — Das große Hauptquartier kündigt an, daß die Briten ihre Angriffe eingestellt haben und die Deutschen nördlich von Loos weitere Fortschritte gemacht haben. Auch alle Angriffe der Franzosen östlich von Soissons, nördlich von Neuville und in der Champagne sind abgeschlagen worden. Es wird ferner angekündigt, daß im September an der russischen Front ungefähr 96,000 Mann gefangen genommen und 37 Kanonen und 298 Maschinengewehre erobert wurden. Der Bericht lautet wie folgt:

„Westlicher Kriegsschauplatz: Feindliche Monitors haben Lombardische und Mittelerte, in Belgien, bombardiert, ohne Schaden anzurichten.“

„Die Briten machten am Donnerstag keine weitere Angriffe. Unser Gegenangriff nördlich von Loos machte weitere Fortschritte, trotz des heftigen Widerstandes des Feindes. Wir machten einige Gefangene und erbeuteten zwei Maschinengewehre und einen Minenwerfer.“

„Erfolgreiche Minenexplosionen haben die französischen Positionen bei Bauquois stark beschädigt.“

„Französische Aviatiker belegten Henin-Vielard, im Departement Pas de Calais, 16 Meilen südlich von Bethune gelegen, mit Bomben und tödlichen acht französische Bürger. Uns wurde kein Schaden zugefügt.“

„Deutscher Kriegsschauplatz: Armeegruppe des Feldmarschalls von Hindenburg, westlich von Dvinsk, bei Grenzben, ist abermals eine feindliche Position von unseren Truppen erobert worden.“

„Während der Kämpfe, die östlich von Miadzilol und an der Front zwischen Smorgen und Wischnow stattfanden, brachen Angriffe der Russen unter schweren Verlusten zusammen. Die Armeegruppe des Feldmarschalls von Hindenburg machte am Donnerstag 1300 Gefangene.“

„Armeegruppe des Prinzen Leopold: Der Feind setzte seine erfolglosen Angriffe fort. Sie wurden alle abgeschla-

Im Osten erringen die Deutschen und Oesterreicher neue Siege.

Das Eingreifen Bulgariens in den Krieg wird jetzt sündlich erwartet.

Die neue Wendung der Dinge deutet in England Besorgnis. — Sir Edward Grey droht zwar mit der Landung von Allierten in Griechenland. — Man bezweifelt aber, ob genug Truppen dafür aufgebracht werden können. — Deutsche und österreichische Offiziere in Bulgarien angelommen, um bei der Leitung des Feldzuges mitzuwirken. — Im September haben die Deutschen in Russland an 96,000 Gefangene gemacht — Und 37 Kanonen und 298 Maschinengewehre erobert. — Auch während der großen Offensive der Franzosen haben die Deutschen in der Champagne 104 Offiziere und 7019 Mann gefangen genommen.

„Aufgabe haben, an der Leitung der Operationen der bulgarischen Armee teilzunehmen. Dieses Vorgehen ist demjenigen in der Türkei sehr ähnlich, wo deutsche Offiziere im vorigen Jahr die Türkei veranlaßten, einen unprovokierten Angriff auf Russland zu machen.“

„Da die Entente-Mächte verpflichtet sind, die Staaten zu unterstützen, die durch solche Ereignisse, wie sie sich in Bulgarien abspielen, bedroht werden, können wir nicht umhin, diese Nachricht für eine sehr ernste zu halten.“

Die Franzosen waren mit Rationen für bis 10 Tagen versehen.

Sie hatten offenbar erwartet, ohne Weiteres durch Belgien und Luxemburg zu marschieren zu können.

„Im Haag, 1. Okt. — Ueber London. — Die „Kölnische Zeitung“ erklärt, daß die Truppen der Allierten, die den Deutschen an der nördlichen Hälfte der Front gegenüberstehen, vier bis fünfmal so stark seien, als die Deutschen.“

Bulgarien offenbar für den Krieg bereit.

Deutsche und österreichische Offiziere treffen in Sofia ein.

Sir Edward Grey sagt, daß die Allierten dies „für eine sehr ernste Sache“ hielten.

London, 1. Oktober. Eine Depesche aus Athen sagt: Die letzten Nachrichten aus Sofia deuten an, daß die Deutschen dort mit jedem Tage mehr Einfluss gewinnen. Man ist jetzt überzeugt, daß die Aussichten auf Erhaltung des Friedens auf dem Balkan sehr schwach sind.

Sir Edward Grey kündigte am Nachmittag im Unterhaus an, daß deutsche und österreichische Offiziere in Bulgarien ankämen, um die Leitung über die bulgarische Armee zu übernehmen. Der Minister sagt, daß dies eine Tatsache sei, die die Allierten für sehr ernst hielten.

Der ... gab die folgende Erklärung ab: „Wir sind benachrichtigt worden, daß seit mehreren Tagen deutsche und österreichische Offiziere in Bulgarien ankamen, und daß sie die

„Das norwegische Lichterschiff „Hosvika“, mit Stützballen für Bergwerke an Bord und von Christiania nach Hull unterwegs, im Schlepptau des norwegischen Dampfers „Whangoria“, wurde in letzter Nacht von einem deutschen U-Boot in Brand gesteckt.“

Offizielle Kreise versichert wird.

„In Athen hatte man niemals viel Vertrauen in die Versicherungen Bulgariens gehabt, daß die Mobilisierung der bulgarischen Armee nur eine Vorsichtsmaßregel sei. Ueber das eventuelle Verhalten Rumäniens ist hauptsächlich nichts bekannt, man hat aber immer angenommen, daß die Freundschaft Rumäniens für Italien und Frankreich das Land veranlassen wird, die Sache der Entente zu unterstützen.“

Man beschäftigt sich jetzt mit der Frage, welche Hilfe die Entente-Mächte Griechenland und Serbien leisten können. Es wird vorgeschlagen, daß eine Vereinbarung mit Griechenland getroffen werden solle, bezugnehmend, daß für jeden Soldaten den Griechenlands Serbien zu Hilfe schickt, die Entente-Mächte einen Soldaten in Salonik landen sollten, zur Besetzung des griechischen Gebietes im Süden und daß diese Truppen, wenn die Zeit kommt, gegen Bulgarien marschieren sollen. Man hält dies aber nur für einen der Schritte, die gegen Bulgarien unternommen werden können, wenn dieses Land sich fernerhin herausfordernd verhalten sollte.

In Wolhynien erleben die Russen weitere Niederlagen.

In zwei Tagen haben die Verbündeten dort zehn Offiziere und 2400 Mann gefangen genommen.

Die Italiener erhalten die üblichen Schläge.

Wien, über London, 1. Oktober. Die folgende offizielle Bekanntmachung wurde am Abend vom österreichischen Kriegsministerium erlassen:

„Kaukasus-Kriegsschauplatz: In Ost-Galizien hat sich nichts Besonderes ereignet.“

„Ein Angriff der Russen in der Nähe von Novo Marivice brach unter unserem Infanteriefeuer zusammen. Am Njwa Fluß und im Wolhynischen Festungsgebiet ist die Situation unverändert.“

„An dem Korinthischen Fluß haben die Deutschen und Oesterreicher weiter an Boden gewonnen. Gegenangriffe der Russen wurden dort zurückgeschlagen, während eines deutschen Gegenangriffes nahm deutsch-österreichische Kavallerie zwei Offiziere und 400 Mann gefangen und erbeuteten ein Maschinengewehr. In den Kämpfen der letzten zwei Tage, die in dieser Gegend stattgefunden haben, wurden zehn Offiziere und 2400 Mann gefangen genommen.“

„Italienischer Kriegsschauplatz: An der Tiroler und der Kärntner Grenze haben am Donnerstag nur Artilleriegefechte stattgefunden. Die Angriffe auf unsere Infanterie, westlich von der Bonbesch-Schlucht, über die früher berichtet wurde, sind von unseren tapferen Soldaten scharfschützen abgeschlagen worden.“

„Früh am Donnerstag Morgen griffen starke italienische Truppenabteilungen dreimal vergeblich Mailbich und die südlichen Abhänge dieses Berges an. Der Feind erlitt dabei sehr schwere Verluste. Auch Angriffe gegen einige Punkte am Brüdertopf von Tolmino wurden abgeschlagen.“

„Auf dem südlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts Wichtiges ereignet.“

„Es ist auch hierher gemeldet worden

Sir John French

Giebt zu, daß die Deutschen wieder in die britischen Linien eingedrungen sind. London, 1. Okt. — Aus einem offiziellen Bericht des Feldmarschalls Sir John French ergibt sich, daß die Lage an der britischen Front auf dem westlichen Kriegsschauplatz keine Aenderung erfahren hat, Sir John giebt aber zu, daß es den Deutschen gelungen ist, sich wieder in einem kleinen Teil des von ihnen verlorenen Terrains festzusetzen. Der Bericht lautet wie folgt:

„Am 29. machte der Feind mehrere Angriffe auf unsere Positionen westlich von Hulluch. Es fanden während des ganzen Tages heftige Kämpfe statt, mit dem Resultat, daß wir alle unsere Positionen behaupteten mit Ausnahme an extrem linken Flügel, wo der Feind ungefähr 150 Yards von einem Graben nahm. Die feindlichen Gegenangriffe ließen jetzt an Heftigkeit nach.“

„Am Nachmittag des 29. ließ der Feind eine Mine unter unseren Gräben bei Hooge springen, wo durch es ihm gelang, sich in unserer vordersten Linie festzusetzen. Durch Gegenangriffe, die wir am 30. machten, gelang es uns, den größten Teil des verloren gegangenen Grabens wiederzunehmen.“

„Heute hat die Lage an unserer Front keine Aenderung erfahren.“

„Während der letzten sieben Tage waren unsere Flieger sehr aktiv. Es fanden 17 Kämpfe in der Luft statt und nur in einem Fall wurde eine britische Maschine gefaßt. Ein deutsches Flugzeug wurde innerhalb unserer Linie zum Niedergehen gezwungen.“

Sehr zahl

Lautet der vom französischen Kriegsministerium veröffentlichte offizielle Bericht.

Paris, 1. Okt. — Der am Abend vom Kriegsministerium veröffentlichte offizielle Bericht über die neuesten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz lautet wie folgt:

„Im südlichen Teil des Waldes von Ghiench haben wir neue Fortschritte gemacht.“

„Westlich von Soissons haben wir 61 Gefangene gemacht und einige französische Gefangene befreit, die sich seit dem 29. in den Händen der Deutschen befanden.“

„In der Champagne gelang es uns mit Hilfe eines plötzlichen Ueberfalls ungefähr 30 Gefangene zu machen.“

„Die Deutschen bombardieren unsere neuen Positionen unaufhörlich mit Geschossen, die beim Explodieren die Augen irritieren. Unsere Batterien erwidern das Feuer in wirksamer Weise.“

„Einem heftigen Bombardement unserer Positionen in den Argonnen, nördlich von La Huelleite, ist durch unsere Bombenwerfer ein Ende gemacht worden.“

„Feindliche Batterien haben auf großer Entfernung Verbund und Mörner beschossen, unsere Artillerie hat aber das Feuer sofort erwidert und wir haben mit weittragenden Geschützen mehrere Eisenbahnzüge an der Station Vigneubles Les Hattonchattel bombardiert und zwei heftige Explosionen verursacht.“

„Unser Luftkrieger „Alface“ hat in der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober die Eisenbahnstreckung von Amagne Lucquay und die Bahnhöfe von Attigny und Vouziers bombardiert, er leitete aber, obgleich er heftig beschossen wurde, unbeschädigt zurück.“

„Unser Luftkrieger „Alface“ hat in der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober die Eisenbahnstreckung von Amagne Lucquay und die Bahnhöfe von Attigny und Vouziers bombardiert, er leitete aber, obgleich er heftig beschossen wurde, unbeschädigt zurück.“

Wetterbericht.

Für Ohio: Teilweise trübes Wetter am Samstag. Am Sonntag schönes Wetter.

„Nach schon Zusammenstöße zwischen Serben und Bulgaren stattgefunden haben. Eine bulgarische Patrouille soll bei Trichtoute serbische Stellungen angetroffen haben, die sich zurückzogen. Die Bulgaren gingen auf serbisches Gebiet über, wo sie mehrere Stunden blieben.“

Staatsdepartement

Hat nunmehr alle Schriftstücke die an James F. J. Archibald gefunden wurden.

Die Abberufung des Hauptmanns von Vapen soll demnächst veranlangt werden.

Washington, D. C., 1. Okt. — Alle Anzeigen deuten daraufhin, daß wenn die deutsche Regierung nicht binnen kurzem ihren hiesigen Militärattaché Hauptmann von Vapen aus freien Stücken abberuft, die Bundesregierung seine Abberufung verlangen wird.

Alle Schriftstücke, die der amerikanische Korrespondent James F. J. Archibald bei sich hatte, als er von den englischen Behörden angehalten wurde, befinden sich nun im Besitz des Staatsdepartements und es wurde am Freitag in dem Departement angedeutet, daß von Vapen sich in genau derselben Weise gegen die diplomatischen Usancen verhalten haben soll, wie der österreichische Vostschafter Dr. Dumbo, dessen Abberufung betanntlich schon erfolgt ist.

An Archibald wurden die folgenden Schriftstücke gefunden: Memorandum des deutschen Vostschafers Grafen von Bernstorff bezüglich der Widerlegung der Anschuldigungen, welche gegen gewisse Mitglieder des Vostschafers wegen angeblicher unneutraler Aktivität erhoben worden.

Memorandum eines ungarischen Redakteurs ohne Unterschrift, in welchem eine Einmischung in die amerikanische Industrie vorgeschlagen wurde.

Hauptmann von Vapen an das deutsche Kriegsministerium, worin die Bridgeport Arms Co. erwähnt wird. Dieses Schriftstück ist bereits veröffentlicht worden.

Aufschrift Hauptmanns von Vapen an das deutsche Kriegsministerium über den Anlauf von Tulol.

Brief des Hauptmanns von Vapen an seine Gattin.

Zuschrift des Hauptmanns von Vapen an das Kriegsministerium über Routineangelegenheiten.

Drei schriftliche Schriftstücke, zwei an die deutsche und eins an die österreichische Regierung.

Zuschrift des österreichischen Vostschafers an seine Regierung, worin Präsident Wilson kritisiert und die Zweckmäßigkeit weiterer Proteste wegen der Munitionsausfuhr aus den Vereinigten Staaten betont wird.

Brief des österreichischen Konsuls Schwewel in St. Louis, in welchem er über eine Unterredung mit Herrn Meeler, dem Vertreter der Chicagoer Pöller berichtet.

Brief des Grafen von Bernstorff an James F. J. Archibald. Einführungsschreiben für Archibald vom Hauptmann von Vapen. Vier Einführungsschreiben für Archibald vom Grafen von Bernstorff. Radostawow wird Berlin einen Besuch abstatten. Wien, 1. Oktober. — Aus Sofia wird gemeldet, daß der bulgarische Premierminister Radostawow sich demnächst nach Berlin begeben werde, angeblich um seinem Schwiegerohn einen Besuch abzustatten. Torpedoboot der Allierten von den Türken in den Grund geschoßen. Berlin, 1. Oktober. (Drahtlos nach Tuderon, N. J.) — Eine offizielle Bekanntmachung des Kriegsministeriums in Konstantinopel unter dem Datum vom 27. September lautet wie folgt: „Türkische Küstenbatterien haben ein feindliches Torpedoboot in der Nähe von Keresegichte in den Grund geschoßen.“

Es ist auch hierher gemeldet worden